



# Fachstelle „Kleine Riesen“®

Ein Angebot für Kinder und Jugendliche aus  
suchtbelasteten Familien

## Standort Norderstedt

### Sachbericht 2020

I. Allgemeiner Teil.....	2
1. Aufbau und Organisation.....	2
2. Aufgabenfelder .....	3
3. Rückblick Berichtszeitraum.....	5
4. Ausblick Folgejahr.....	8
5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum .....	9
6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung .....	9
7. Öffentlichkeitsarbeit .....	10
8. Verschiedenes .....	10
II. Trägerspezifischer Teil .....	12
1. Statistik .....	12
2. Vernetzung.....	14
3. Zahlenmäßiger Nachweis .....	16

Fachstelle „Kleine Riesen“®

c/o ATS Sucht- und Drogenberatungsstelle Norderstedt

Kohfurth 1

22850 Norderstedt

Tel.: 040 / 523 32 22

Fax: 040 / 523 32 13

[sucht.nor@ats-sh.de](mailto:sucht.nor@ats-sh.de)

[www.ats-sh.de](http://www.ats-sh.de)

## I. Allgemeiner Teil

### 1. Aufbau und Organisation

Die Fachstelle "Kleine Riesen"® mit Standort in Norderstedt ist in die Teileinrichtung der „Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe (ATS)“ des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein mit Sitz in 24635 Rickling eingebunden. Der Name dieser Teileinrichtung wurde aus gegebenem Anlass rechtlich geschützt.

Der Landesverein unterhält neben Alten- und Behinderteneinrichtungen und Einrichtungen für psychisch kranke Menschen ein differenziert aufgebautes System der Suchthilfe mit Angeboten sowohl im Bereich der niedrigschwelligen Hilfen, der Prävention und Beratung, der Behandlung und der Betreuung. Der Landesverein verfügt über ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen, die unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Voraussetzungen allen Bürgerinnen und Bürgern offenstehen. Der Landesverein für Innere Mission ist vom Kreis Segeberg seit vielen Jahren als Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Die Fachstelle "Kleine Riesen"® wird auf der Grundlage der §§ 4 u. 7 des Gesetzes zur Weiterentwicklung u. Verbesserung des Schutzes von Kindern u. Jugendlichen in Schleswig-Holstein vom 29.05.2008 (GVOBL. 2008. S. 270) in der jeweils geltenden Fassung als besondere Maßnahme der Prävention u. Frühintervention für Kinder u. Jugendliche aus suchtbelasteten Familien verstanden.

Die Fachstelle stellt im Rahmen der sozialräumlichen Entwicklung der Hilfen für Kinder und Jugendliche in Norderstedt ein spezifisches Angebot für die spezialisierte, fachkompetente Hilfe für Kinder mit besonderen psychischen und sozialen Störungen und Belastungen dar.

Für die Fachstelle sind Diplompsychologinnen/-psychologen oder Diplomsozialpädagoginnen/-pädagogen mit Vorerfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (in schwierigen Lebenssituationen) und der Suchtarbeit zuständig. Therapeutische Kompetenzen werden vorgehalten. Die Fachkraft/-kräfte werden durch entsprechende Anteile Leitung, Verwaltung und Overhead unterstützt. Für die Gestaltung von spezifischen Angeboten werden Honorarkräfte bzw. Multiplikator\*innen eingebunden.

Für die Realisierung des Angebotes hat sich die räumliche Anbindung an den Standort des ATS Suchthilfezentrums in der Kohfurth bewährt. Der Standort verfügt über eine sehr gute Erreichbarkeit mit Nahverkehrsmitteln. Durch die räumliche Anbindung wird bei Bedarf die Vermittlung von Angehörigen in Angebote der Suchtberatung bzw. weiterführende Angebote erfolgreich erleichtert.

Der Zugang zu den „Kleinen Riesen“ erfolgt ausschließlich auf der Basis der Freiwilligkeit. Vermittelt werden die Kinder und Jugendlichen auf unterschiedlichen Wegen wie z.B. über Norderstedter Suchtberatungsstellen (ATS und Sozialwerk), Schulen, „Frühe Hilfen“, Träger von Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII, Hebammen, Familienberatungsstellen (Sozialwerk, Diakonie), das Jugendamt sowie über Kinder und Jugendliche, die bereits am Projekt teilnehmen.

Durch die niedrigschwellige Ausrichtung zur Erreichung von Kindern und Jugendlichen, in teilweise hochproblematischen Situationen, können frühzeitig nachweislich positive Entwicklungen in Gang gesetzt werden, die geeignet sind die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen, vorhandene Defizite auszugleichen, Verhaltensauffälligkeiten zu mindern und Krankheitsbelastungen zu reduzieren. Damit werden die Voraussetzungen für eine individuell positivere kindliche Entwicklung verbessert und die Möglichkeit der angestrebten Teilhabe und Teilnahme an der Gesellschaft gefördert.

## 2. Aufgabenfelder

Es werden Angebote auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt. Vorrang hat dabei die direkte Hilfe für Kinder- und Jugendliche. Komplexe Einzelfall- und Familienhilfe, Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Eltern:

- **soziale Gruppenarbeit**

Für die Kinder wird ein fachlich qualifiziert angeleitetes, an das jeweilige Alter, den Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder orientiertes Gruppenangebot realisiert. Die Gruppen treffen sich einmal wöchentlich, je nach Altersgruppe für ein bis zwei Stunden. Über diese Kontinuität kann Stabilität, Verlässlichkeit und Vertrauen entstehen.

Neben der altersspezifisch umgesetzten spielerischen Unterstützung der Gefühlswahrnehmung und des -ausdrucks wird, unter Berücksichtigung auch der aktuellen individuellen Situation der Kinder, mit heil- und / oder sozialpädagogischen aber auch (spiel-) therapeutischen Elementen, die persönliche Entwicklung der Kinder gefördert.

Einer Gruppenaufnahme gehen mehrere Einzelgespräche mit den Kindern / Jugendlichen und i.d.R. mindestens 2 Gespräche mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten voraus.

- **Einzelarbeit**

An Bedürfnissen und den Ressourcen des Kindes orientierte Einzelstunde (ca.40 - 50 Minuten) (bei Bedarf übergangsweise auch im häuslichen Umfeld des Kindes möglich). Methodik wie in der sozialen Gruppenarbeit. Bei Bedarf mittelfristige individuelle Unterstützung bei der Entwicklung von notwendigen basalen Fähigkeiten zur erfolgreichen Teilnahme an der sozialen Gruppenarbeit.

- **Elternarbeit**

Eltern- und (Pflege)-Familiengespräche sind sowohl in der Einrichtung als auch insbesondere in der Kontaktphase im häuslichen Umfeld der Familie möglich. Ziel ist die Unterstützung in aktuellen Erziehungsfragen und die Wahrnehmung, Stärkung und Einbeziehung von Familienressourcen. Bei Bedarf wird die Vermittlung notwendiger, angemessener weiterer individueller oder familienbezogener Hilfen unterstützt. Eine Bearbeitung der Suchtproblematik der Eltern erfolgt i. d. R. außerhalb des Projektes z.B. im Rahmen der Angebote der ambulanten Suchthilfe in Norderstedt.

Schwangere und werdende Eltern werden in der Gestaltung eines suchtmittelfreien Lebens unterstützt. Aufklärung über die Folgen eines Konsums von

Suchtstoffen wie z.B. Alkohol, Tabak, illegale Drogen, nicht bestimmungsgemäße Gebrauch von Medikamenten usw. für den Fötus bzw. das Neugeborene findet statt, im Falle eines Suchtmittelmissbrauchs bzw. –Abhängigkeit werden Wege aus der Sucht aufgezeigt.

- **Vernetzung und Prävention:**

Die Fachstelle arbeitet im Rahmen Ihres Auftrages und der zur Verfügung stehenden Ressourcen mit allen in der Stadt Norderstedt relevanten städtischen u. nichtstädtischen sozialen Einrichtungen und Institutionen, Ämtern und Behörden, Schulen, Kindergärten, Einrichtungen der Jugendhilfe, Ärzten, Selbsthilfegruppen usw. zusammen.

Durch die Einbindung in das Netzwerk der Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe des Landesvereins für Innere Mission ist die Zusammenarbeit mit in der Sucht und der Psychiatrie erfahrenen Fachkräften und Ärzten gewährleistet. Es besteht ein direkter Zugang auch zu Angeboten der psychiatrischen Behandlung und Unterstützung, z.B. über die Tageskliniken für Kinder, Jugendliche, Adoleszente und Erwachsene im Haus des Landesvereins, am Umspannwerk 6, oder die Partnereinrichtung der ATS, der ATP, Im Alten Kirchenweg 5, in Norderstedt und die Möglichkeit der engen Zusammenarbeit mit dem für die regionale Versorgung zuständigen Psychiatrischen Krankenhaus im PZR in Rickling.

Zum notwendigen fachlichen Austausch arbeitet die Fachstelle „Kleine Riesen“ Norderstedt mit den anderen Fachstellen des Trägers, aber auch entsprechend den regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Institutionen zusammen.

Zu Angeboten der Fachstelle "Kleine Riesen"® können im Rahmen der vorhandenen Kapazität für Norderstedt auch zählen:

- **Öffentlichkeitsarbeit**  
Durch die Entwicklung entsprechenden Informationsmaterials und Pressearbeit soll eine möglichst breite Öffentlichkeit in der Region über die Problematik und das Projekt informiert werden.
- **Beratung und Information**  
für Bezugsbetreuer\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Mitarbeiter\*innen in Jugendzentren etc. mit Zielrichtung einer Unterstützung beim Umgang mit betroffenen Kindern und deren Eltern.
- **Spezifische Fortbildungsangebote**  
Zur Situation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in / aus Familien mit Suchtproblemen.
- **Präventive Aktivitäten in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen**  
Zur Realisierung eines niedrigschwelligen Kontaktes für belastete Kinder können in Einrichtungen, über einen begrenzten Projektzeitraum wöchentliche „Sprechstunden“ angeboten werden, eine altersadäquate Vorstellung des Angebotes „Kleine Riesen“ in einzelnen Klassen/Gruppen erfolgen.

Im Rahmen zur Verfügung stehenden Ressourcen haben die unmittelbare Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern in Form von Einzel- und Gruppenangeboten Vorrang und begrenzen den Umfang den vorstehenden Aktivitäten entsprechend.

### 3. Rückblick Berichtszeitraum

Die Fachstelle "Kleine Riesen"® hat im Mai 2008 ihre Arbeit in Norderstedt aufgenommen und die Angebote wurden bis heute kontinuierlich weiterentwickelt. Bis Ende 2020 konnten 676 Menschen aus suchtbelasteten Familien in der Fachstelle der ATS Norderstedt betreut und beraten werden.

Im Berichtszeitraum nahmen 115 Personen (61 Kinder, davon 33 weiblich und 28 männlich) und 54 Eltern (davon 37 weiblich und 17 männlich) die Angebote der Fachstelle in Anspruch.

Es wurden fünf Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters vorgehalten, drei Gruppen für Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren, zwei davon geschlechtsspezifisch, und 2 weitere Gruppen für Jugendliche/junge Erwachsene im Alter von 13 bis 21 Jahren (die genauere Aufteilung ist in der Statistik ersichtlich). Die Gruppe der jüngeren Kinder wurde über mehrere Monate hinweg geteilt, da sich aufgrund des Abstandsgebotes nur eine geringere Anzahl im Gruppenraum aufhalten durfte. Die Mädchengruppe musste im Frühsommer aufgrund geringer Teilnahme beendet werden.

Da eine Reihe von Kindern nur eingeschränkt in der Lage war sich konstruktiv in das Gruppenangebot zu integrieren, bestand weiterhin zunehmend die Notwendigkeit einer Doppelbesetzung von Gruppenterminen. Dies stellte bei den vorhandenen begrenzten personellen Ressourcen immer wieder eine Herausforderung dar. Ergänzend wurden nach Bedarf den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Einzelgespräche angeboten. In 4 Familien waren die Eltern nicht in der Lage ihre Kinder regelmäßig zu den Gruppenterminen zu bringen. Um diesen Kindern die Teilnahme an den Gruppen zu ermöglichen, wurde zeitweise ein Fahrdienst eingerichtet. Eltern- und Familiengespräche fanden zusätzlich statt.

Der Ausbruch der Atemwegserkrankung Covid-19 hat das Jahr 2020 maßgeblich geprägt. Am 11. März 2020 erklärte die WHO die bisherige Epidemie offiziell zu einer weltweiten Pandemie. Maßnahmen zur Vermeidung der Virusübertragung bestimmen seitdem das öffentliche und private Leben. Auch die Arbeit der Fachstelle, die geprägt ist durch persönliche Kontakte in Einzel- und Gruppenangeboten, auch Netzwerkarbeit spielt eine große Rolle, konnte nicht in der gewohnten Form weitergeführt werden. Unter Vorgabe der politischen und behördlichen Bestimmungen und der Träger mussten die Angebote immer wieder neu angepasst werden. Der Schutz der Familien und der Mitarbeitenden vor einer Ansteckung bestimmten durchgängig das Handeln. Die persönlichen Kontakte zu den jüngeren Kindern und ihren Familien wurden jedoch gerade unter den besonderen Herausforderungen, vor die die Familien durch die Pandemie gestellt wurden, als durchgängig unerlässlich angesehen und daher vorgehalten.

Im ersten Lockdown im Frühling 2020 wurden die Kinder zwischen 4 und 13 Jahren vorrangig zu Hause aufgesucht und an ihrer Haustür in Empfang genommen. Die Fachkräfte suchten mit den Kindern nahegelegene Grünflächen und Wälder auf

(Spielplätze waren geschlossen). Dies gab den Eltern die Gelegenheit durchzuatmen und den kinderlosen Raum für sich zu nutzen. Für viele Kinder waren diese Ausflüge ein besonderes Erlebnis. Es wurde deutlich, dass viele Kinder einen erheblichen Bewegungsbedarf hatten und dankbar waren für dieses regelmäßige Angebot. Auch nutzten sie die Möglichkeit, über das was sie als belastend erlebten zu sprechen. In zwei Fällen erfolgte während des ersten Lockdowns eine Meldung aufgrund eines Verdachts der Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt Norderstedt. Das Jugendamt konnte in diesen Familien zusätzliche Unterstützungsangebote (Familienhilfe) installieren und darüber die Familien entlasten. Die Gruppenangebote mussten im März und April ausgesetzt werden, wurden dann unter Teilung der größeren Gruppen und des Treffens vorwiegend im Freien im Mai wieder durchgeführt.

Mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden im ersten Lockdown vorrangig telefonische Einzelgespräche geführt und regelmäßige Gruppensitzungen digital angeboten, im zweiten Lockdown wurden die Angebote unter strengen Hygieneregeln so weit wie möglich persönlich vorgehalten. Hier standen zu Beginn der Pandemie u.a. die Angst vor der eigenen Erkrankung und die Angst vor der Erkrankung der Eltern im Vordergrund. Familiäre Konflikte ausgelöst durch finanzielle Sorgen, negative Auswirkungen auf die berufliche Situation der Eltern, das häufig enge Zusammenleben durch Homeoffice und Homeschooling konnten besprochen werden.

Es zeigte sich deutlich, dass einige wenige junge Erwachsenen auch über das 21. Lebensjahr hinaus Unterstützung durch die Gruppe benötigen. So nahmen auch 2 über 21 jährige an der Gruppe teil, eine Teilnehmerin wurde im Sommer verabschiedet. Die Gruppe hat ihren Auszug aus ihrem suchtbelasteten Elternhaus und ihren damit verbundenen Prozess unterstützt. Im Berichtsjahr hat sie geheiratet, konnte ihre Ausbildung erfolgreich beenden und hat einen Arbeitsplatz gefunden der ihr Freude macht. Die langjährige, verlässliche Begleitung in der Gruppe hat die junge Frau als sehr unterstützend erlebt.

Die Problematiken der Kinder und Jugendlichen waren, neben den Belastungen durch die Corona Pandemie, vielfältig. Das Erleben unsicherer Beziehungsstrukturen und -angebote, Streit und plötzlich wechselnde Stimmungen im Familienalltag, Sorge um den erkrankten Elternteil seien hier beispielhaft genannt. Viele Kinder waren nicht über die Erkrankung ihrer Mutter oder ihres Vaters informiert, so dass eine Einordnung vieler Verhaltensweisen der Eltern/Elternteile kaum möglich war. Einige Kinder suchten die „Schuld“ bei sich, übernahmen Verantwortung in unterschiedlichster Weise. Die altersentsprechende Aufklärung über die Erkrankung des Elternteils führte in der Regel zur Entlastung und besserem Verständnis der elterlichen Verhaltensweisen.

Den Kindern wurden gezielte, an ihre individuellen Fähigkeiten angepasste Hilfestellungen angeboten. Die Aspekte: Entlastung von unangemessenen Verantwortungs- und Schuldgefühlen, Förderung der Selbstwahrnehmung und des Umgangs mit eigenen Bedürfnissen, Aufhebung der Isolation und Erlernen konstruktiver Konfliktmuster standen im Focus und wurden in Form von sozialtherapeutischen Übungen, angeleiteten Spielsituationen, Gesprächen, kreativem Ausdruck und mit Hilfe von Entspannungstechniken etc. bearbeitet.

Sechs Familien der Fachstelle kamen durch die Pandemie verursacht in finanzielle Not, durch Arbeitsplatzverlust oder Kurzarbeit. In Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein konnte den Familien in ihren sozialen Notlagen eine Unterstützung angeboten werden. Das DW bewilligte auf Antragstellung Sach- und Geldleistungen, die Antragstellung musste durch eine Institution unterstützt und befürwortet werden, dies wurde von der Fachstelle übernommen. Neben Gutscheinen für Lebensmittel und Kinderbekleidung gab es auch Laptops für Kinder und Jugendliche, die es diesen ermöglichte am Homeschooling teilzunehmen.

Einige stark belastete Kinder konnten auch in diesem Berichtsjahr zusätzlich zu den Angeboten der Fachstelle an ambulante Kinder- und Jugendpsychotherapeut\*innen vermittelt werden. Nicht alle Eltern waren auf Grund ihrer Erkrankung und vielfältigen Belastungen in der Lage, diese zusätzliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Hier bot die Fachstelle den betroffenen Kindern für einen längeren Zeitraum Einzeltermine an.

Im Berichtszeitraum konnten 10 Schwangere und junge Eltern mit Kindern zwischen 0 und 2 Jahren von der Fachstelle erreicht werden. Bei sieben Müttern und zwei Vätern bestand eine eigene Suchtproblematik, eine Frau hatte einen suchtmittelabhängigen Partner. Die werdenden Mütter wurden zum Großteil erfolgreich darin unterstützt, auf den Suchtmittelkonsum zu verzichten. Nicht allen Frauen gelang es, den Suchtmittelkonsum während der Schwangerschaft zu beenden. Zwei minderjährige Schwangere (15 und 17 Jahre) mit Suchtmittelkonsum konnten nicht dauerhaft an die Fachstelle angebunden werden, jedoch konnte ein Kontakt zum ASD und zu den frühen Hilfen vermittelt werden.

Im Berichtszeitraum sind drei gesunde Kinder zur Welt gekommen. Da zunächst die Motivation zur Abstinenz vorrangig durch den Wunsch das werdende Kind nicht zu schädigen getragen war, war das weitere Ziel, anhaltende Abstinenz auch über die Stillzeit hinaus zu erreichen und die Erziehungskompetenz zu fördern. In drei Fällen wurde aufgrund erneuten riskantem Suchtmittelkonsums nach der Stillzeit unter Einbezug der Betroffenen ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt gemeldet. Zwei weiteren Mütter gelang es mit der Unterstützung der Fachstelle nach einem Rückfall wieder suchtmittelfrei zu leben.

Die jungen Mütter erlebten während der Pandemie viel Unsicherheit und Krisen, fühlten sich zum Teil allein und ohne Anbindung, viele Unterstützungsangebote konnten nicht stattfinden. In der ATS entstand eine kleine Gruppe von Müttern mit Kindern zwischen 0-2 Jahren, die sich wöchentlich mit einer Fachkraft traf. Stabilisierende Gespräche standen im Vordergrund. Diejenigen, die sich nicht der Gruppe anschließen wollten wurden im eigenen Wohnraum aufgesucht. Die Hilfsangebote für die jungen Mütter bzw. Familien in ihrem jeweiligen Sozialraum wurden bekannt gemacht und zum Teil in Anspruch genommen, als dieses wieder möglich war.

Eine iranische Familie, die in einer Flüchtlingsunterkunft lebt, konnte an die Fachstelle angebunden werden. Der drogenabhängige Vater, eine vom deutschen Hilfesystem enttäuschte Mutter und ihr 16-jähriger Sohn hatten es schwer, Zugang und Vertrauen zur angebotenen Hilfe zu finden. Eine intensive Zusammenarbeit

mit der Eingliederungshilfe, dem Sprachmittler und Fachkräften der Unterkunft waren notwendig. Es gelang den KollegInnen der Suchtberatungsstelle dem Vater eine ambulante Betreuung über das Fachamt für Integration zukommen zu lassen. Gegenstand der Gespräche mit der Mutter und dem Sohn waren neben der Enttäuschung weiterhin sehr beengt in einer Flüchtlingsunterkunft leben zu müssen, die Belastungen durch den Konsum des Vaters. Der drogensüchtige Vater hielt seine Familie häufiger bis spät in die Nacht wach. Der übermüdete Jugendliche, der sich gleichzeitig sorgte um seinen Vater, konnte sich nicht auf die Schule konzentrieren. Der Jugendliche konnte kurzfristig in die Gruppe der Fachstelle angebunden werden (mit Sprachmittler), eine längerfristige Anbindung gelang nicht, so dass hier weitere Einzelgespräche notwendig sind.

Der suchtblastete Vater wurde durch die ambulante Betreuung im Januar 21 in eine stationäre Langzeittherapie erfolgreich vermittelt, Entlastungen für Sohn und Mutter sind wahrnehmbar.

Das FASD Netzwerktreffen fand kurz vor dem Lockdown im März in den Räumen der ATS Norderstedt statt. Es wurde der Dokumentationsfilm „Aus dem Kopf gefallen“ gezeigt, in dem über junge Menschen mit FASD Diagnose und ihre Unterstützer und Behandler (Pflegeeltern, Schulbegleitung, Ärzt\*innen) berichtet wird. An diesem Netzwerktreffen nahmen 26 Menschen, hauptsächlich Fachkräfte aus Schule und Kinder- und Jugendhilfe aus dem Norderstedter Raum, teil.

#### **4. Ausblick Folgejahr**

Das Jahr 2021 ist im zweiten Lockdown mit umfassenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gestartet. Die Arbeit der Fachstelle wird daher auch weiterhin flexibel und entsprechend den sich ändernden Vorgaben geleistet werden müssen. Die Erfahrungen in 2020 haben jedoch gezeigt, dass der persönliche Kontakt der Fachkräfte zu den Kindern und Jugendlichen und ihren Familien gerade in der Zeit von Kita- und Schulschließungen, reduzierter Angebote vieler psychosozialer Hilfen, sehr eingeschränkter privater Kontakte, einem häufig beengten Zusammenleben und zum Teil erheblichen finanziellen, beruflichen und gesundheitlichen Sorgen so weit wie möglich persönlich vorgehalten werden sollte. Der Anstieg des Suchtmittelkonsums besonders bei Vorliegen eines bereits riskanten Konsums wird derzeit durch erste Studien belegt und ist auch in der Arbeit der Suchtberatung und der Fachstelle „Kleine Riesen“ erkennbar.

So wird auch im Folgejahr der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Fachstelle in der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, bzw. werdenden Eltern liegen: Soziale Gruppenarbeit, wenn notwendig begleitende und im Einzelfall auch ausschließliche Einzelarbeit, Eltern- und Familiengespräche stehen im Vordergrund.

Die Stärkung von Familienressourcen, das Verständnis und ggf. Bearbeitung der Psychodynamik der Eltern-Kind-Beziehung und die Stärkung der Bindungsfähigkeit von Kind und Eltern, hier besonders der jüngeren Kinder werden als wichtig erachtet. Nach einem Jahr Pandemie, in dem die Kinder über einen langen Zeitraum den ganzen Tag über zuhause sind und zudem schulisch von den Eltern intensiver be-

gleitet werden müssen, ist zu spüren, dass die Eltern der Fachstelle an ihre Grenzen kommen. Es ist abzusehen, dass insbesondere die Einzelbetreuung der Kinder und Eltern auch in 2021 einen größeren Stellenwert einnehmen wird als üblich.

Ein weiteres Anliegen der Fachstelle, die Wiederaufnahme der Präventionsarbeit zum Thema Suchtmittelfreiheit in der Schwangerschaft in Kooperation mit Norderstedter Schulen, wird voraussichtlich auch in diesem Jahr auf Grund der Pandemie leider nicht stattfinden können.

## 5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum

Wie bereits erwähnt, traf sich das FASD Netzwerktreffen noch kurz vor dem ersten Lockdown im März. 26 Menschen, hauptsächlich Fachkräfte aus dem Norderstedter Raum nahmen teil und informierten sich über die Folgen von Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft.

Mit der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark wurde im Zusammenhang mit der Plakataktion (siehe 7. Öffentlichkeitsarbeit) kooperiert. Die Schule bot Stellflächen für Plakate auf dem Schulgelände an. Eine Kooperation mit der Leitstelle zur Gleichstellung Norderstedt fand statt.

Eine weitere Aktivität der Fachstelle bestand in der Netzwerkarbeit – wobei hier auch von entsprechenden Aktivitäten der ATS Sucht- und Drogenberatungsstelle profitiert werden konnte. Es erfolgte die Mitarbeit im Regionalen Sozialen Arbeitskreis Norderstedt, dem Netzwerktreffen Garstedt und dem AK Therapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Norderstedt. Aufgrund der Corona Pandemie fanden die Treffen nur zu Jahresbeginn in der gewohnten Form statt, wurden dann abgesagt oder digital angeboten. Die Teilnahme am Arbeitskreis Frühe Hilfen war 2020 weitgehend nicht möglich, da parallel zum Arbeitskreis eine Gruppe für Jugendliche angeboten wurde (auf Grund der Pandemie mussten wir die Gruppe der Jugendlichen teilen).

Grundsätzlich sind diese Aspekte wichtiger Bestandteil des Gesamtangebotes, um betroffenen Familien weitere Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum zugänglich zu machen, aber auch um auf das spezifische Angebot der „Kleinen Riesen“ in Norderstedt aufmerksam zu machen und mögliche Zugangshürden zu senken.

Der telefonische Austausch mit einzelnen Fachkräften des Hilfesystems wurde als unterstützend erlebt, gerade auch im Hinblick auf den Umfang der verschiedenen Institutionen mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie.

## 6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Regelmäßige wöchentliche Teambesprechungen zu inhaltlichen und organisatorischen Abläufen dienen der Qualitätssicherung der Arbeit. Das fachliche Handeln der Mitarbeiterinnen der Fachstelle wird in den Teamsitzungen, die zum Teil gemeinsam auch mit den Mitarbeiter\*innen der Suchtberatung stattfinden, in Interventionsform reflektiert. Hinzu kommt ein Angebot auch externer Supervision. Die Teilnahme an trägerinternen als auch externen Fortbildungen wird gefördert.

Der Einsatz von Fragebögen in der Einzelbetreuung, um neben einer qualifizierten Beobachtung der Kinder durch die Projektmitarbeiterinnen auch individuelle Ände-

rungsprozesse auf anderen Ebenen zu erfassen, ist im Berichtsjahr nicht kontinuierlich erfolgt. Die Evaluation / Auswertung der anonymisierten Datenerhebungen außerhalb der Arbeit der Fachstelle durch geeignete Kräfte des Trägers konnte aufgrund von Langzeiterkrankungen nicht erfolgen.

Insgesamt werden das Konzept und dessen Umsetzung kontinuierlich überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt. Spezifische neue Teilangebote können entsprechend dem Bedarf und im Rahmen der verfügbaren Ressourcen entwickelt werden.

Die Entwicklung des Projektes wird durch qualifizierte Jahresberichte dargestellt.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Hervorzuheben ist im Berichtszeitraum eine große Plakataktion, die vom 24.11.20 – 31.12.20 stattgefunden hat. Mit dieser Aktion wurde erneut aufmerksam gemacht auf die Angebote für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien und deren Eltern und auf die Angebote zur Vermeidung von Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft.

Das Plakat „Mission Possible“ sollte im gesamten Norderstedter Raum Jugendliche ganz direkt ansprechen, die Standorte wurden mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Fachstelle besprochen und somit gezielt dort aufgestellt wo sich junge Menschen in Norderstedt aufhalten (Schulen, Bahnhöfe, Stadtpark etc.). Auf Grund der besonderen Belastung der Kinder und Jugendlichen während der Pandemie ließ der Plakataufsteller dieses Plakat über den bezahlten Zeitraum hinaus kostenlos bis Mitte Februar stehen.

Das Plakat: „Du und dein ungeborenes Kind – alkoholfrei, rauchfrei, drogenfrei.“ informierte darüber, wie wichtig es ist, auf Alkohol- Drogen- und Nikotinkonsum in der Schwangerschaft zu verzichten, um den Kindern zu einem guten Start ins Leben zu verhelfen. Gleichzeitig machte es auf das kostenfreie und vertrauliche Angebot der ATS Norderstedt aufmerksam. Das Plakat war im Großformat auf Bahnhöfen und Werbeflächen in Norderstedt zu sehen.

Komplettierend wurde in einem weiteren Plakat über das gesamte Angebot der Fachstelle informiert. Insgesamt wurden im Norderstedter Raum 112 Plakate platziert. Die Plakataktion wurde durch Spendengelder finanziert, ein Teil der Druckkosten wurde durch die Gleichstellungsstelle der Stadt Norderstedt übernommen. Die Norderstedter Presse (Heimatspiegel, Hamburger Abendblatt) und Noa4 berichteten eingehend über die Plakataktion und das breit aufgestellte Angebot der Fachstelle. Inhaltlich informierten sie die Norderstedter Bürger\*innen über die Folgen des Suchtmittelkonsums in der Schwangerschaft.

## **8. Verschiedenes**

Die Pandemiesituation ermöglichte es leider nicht wie gewohnt an den „sozialen Wochen“ teilzunehmen und somit den alljährlichen Ausflug in den Hansapark zu ermöglichen. Auch in den Osterferien konnten keine Ausflüge angeboten werden. Im Sommer und im Herbst des Berichtszeitraumes 2020 konnte die Fachstelle wieder verschiedene Ausflüge für die Kinder und Jugendlichen in den Schulferien ermög-

lichen. Wie jedes Jahr wurden die Wünsche der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. Es wurde ein Ausflug nach Planten un Blumen in Hamburg sowie in den Wildpark Eekholt organisiert, sowie ein Besuch in die „Fun Arena“. Besonders die „Fun Arena“ stellte für die Kinder ein Highlight dar. Den Eintritt können sich viele Familien nicht leisten und für die Kinder gibt es sehr viele Möglichkeiten frei zu spielen und sich auszutoben. Vor allem während der Corona bedingten Kita- und Schulschließungen tat es den Kindern und Jugendlichen sichtlich gut, mit den anderen Gruppenteilnehmer\*innen den Tag zu verbringen und einen Ausflug zu unternehmen. Auch für die Eltern stellten die Ausflüge eine Entlastung dar.

Das soziale Miteinander ist für die Kinder ein wichtiger Aspekt und stellt einen Raum des Ausprobierens und Lernens dar. In einigen Situationen fiel es manchen Kindern schwer sich im sozialen Kontakt kooperativ und interaktiv zu zeigen. Vor allem bei den ausgiebigen Gruppenaktivitäten können die Kinder sich in ihrer sozialen Rolle üben und miteinander und voneinander lernen. Es ist zu merken, dass durch diese intensive Zeit die Gruppe eng zusammenwächst. Bestimmte Verhaltensweisen werden von den Kindern gegenseitig verstanden, das einander Annehmen wird gefördert. Die gemeinsamen Ausflüge sind daher besonders wertvoll für das Gruppengefühl und die Beziehungen untereinander.

Das Ausflugsprogramm wäre auch in diesem Berichtszeitraum ohne entsprechende Spenden und ehrenamtliches Engagement in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

## II. Trägerspezifischer Teil

### 1. Statistik

Anlage 5 zu § 4 Abs. 1  
zum Finanzierungsvertrag Innere Mission Projekt Fachstelle „Kleine Riesen“ 2019 – 2021“

#### Statistische Angaben

Sozialraum	Anzahl Kinder / Jugendliche	Alter und Geschlecht Kinder / Jugendliche					
		0-5 Jahre		6-10 Jahre		10-21 Jahre	
		m	w	m	w	m	w
<b>Garstedt</b>	20	3	1	1		7	8
<b>Glashütte / Harksheide Süd</b>	8		2		1	4	1
<b>Friedrichsgabe/Harksheide Nord</b>	7					5	2
<b>Harksheide Mitte / Norderstedt Mitte</b>	23	2	2	2	7	3	7
<b>von außerhalb Norderstedt</b>							
<b>Keine Angabe</b>	3						
<b>Summe</b>	<b>61</b>						

Zwei Jugendliche sind über 21 Jahre alt, sie sind in der Sozialraumgliederung miterfasst.

#### Zugangswege

Von	Anzahl Kinder Jugendliche	Davon erhalten bereits Hilfen zur Erziehung
<b>Suchtberatung</b>	11	1
<b>Erziehungsberatung</b>	2	0
<b>Ev. Familienbildung / Frühe Hilfen</b>	5	2
<b>Kita/Schule</b>	9	1
<b>Jugendamt</b>	10	4
<b>Träger von Hilfen nach SGB VIII</b>	4	4
<b>Träger von Hilfen nach SGB XII</b>	0	0
<b>Jobcenter</b>	1	0
<b>Krankenkasse</b>	0	0

<b>Gericht</b>	0	0
<b>Eigenmeldung</b>	7	0
<b>Sonstige/Familie/Freunde</b>	12	0

Die Gesamtzahl der Einzelgespräche der Kinder und der Eltern kann im Dokumentationssystem ausgewertet werden. Eine spezifische Auswertung der Anzahl der Gespräche der einzelnen Kinder und Eltern ist leider nicht möglich. Die Erfassung der Verteilung der Gespräche ist daher durch Sichtung der Daten erfolgt und daher fehleranfällig.

### Einzelarbeit mit Kindern und Jugendlichen

<b>Gesamtanzahl Einzelgespräche</b>	<b>Verteilung</b>			
	<b>1-3 Gespräche</b>	<b>4-6 Gespräche</b>	<b>7-10 Gespräche</b>	<b>Mehr als 10 Gespräche</b>
153 (excl. Familiengespräche)	20	10	5	4
<b>Anzahl der aus Einzelgesprächen in die Gruppenarbeit übergeleiteten Fälle</b>				9

### Eltern- und Familienarbeit

<b>Anzahl der Eltern</b>	67 Eltern, davon 45 weiblich und 22 männlich			
<b>Gesamtanzahl Einzelgespräche</b>	<b>Verteilung</b>			
	<b>1-3 Gespräche</b>	<b>4-6 Gespräche</b>	<b>7-10 Gespräche</b>	<b>Mehr als 10 Gespräche</b>
312 (incl. 130 Familiengespräche)	45	10	4	4
<b>Anzahl Treffen Elterngruppe/Elterntreffen</b>	13	<b>Durchschnittliche Teilnehmerzahl (incl. Kinder)</b>		6

### Prävention

<b>Anzahl Beratung und Information</b>	<b>Teilnehmerkreis</b>	
Wir verweisen auf den Inhaltspunkt „Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen“.	Bezugsbetreuer	
	Lehrer/innen	
	Erzieher/innen	
	Mitarbeiter Jugendzentrum	
	.....	

Spezifische Fortbildungsangebote			
	Anzahl	Familienberatung/Tagespf.	5
Thema: Der Alltag junger Menschen mit FASD Diagnose und ihre fachliche Begleitung	1	Schulsozialarbeit	9
		Erzieher/innen(Kita)	5
		Frühe Hilfen/proFamilia	3
		Suchtberatung	4
<b>Anzahl Präventionsveranstaltungen</b> keine	<b>davon in</b>		
	Kita (Name)	Schule (Name)	Sonstige (Name)

### Gruppenarbeit

Gruppe	Altersspanne	Anzahl Kinder /Jugendliche	Geschlecht Kinder /Jugendliche	Durchschnittliche Verweildauer in Gruppe
1a	4 bis 8	5	5 weibl.	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren
1b	8 bis 10	6	3 männl, 3 weibl	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren
2	11 bis 13	4	Jungengruppe	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren
3	10 bis 12	2	Mädchengruppe	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren
4	13 bis 15	4	2 weibl, 2 männl.	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren
5	16 bis 21	11	7 weibl, 4 männl.	Zw. 2 Mon. und mehreren Jahren

## 2. Vernetzung

### **Zusammenarbeit mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Es besteht seit vielen Jahren, auch über die Präventionsangebote der Suchtberatungsstelle, eine gute Zusammenarbeit mit dem Team des Jugendhauses „Muku Buschweg“, eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Garstedt. Die Kolleg\*innen vermitteln bei Bedarf Kinder, Jugendliche und deren Eltern in die Fachstelle oder erfragen den fachlichen Rat der Mitarbeiterinnen. Den Kindern und Jugendlichen der Fachstelle wird das Jugendhaus über Besuche und Nutzung der Räumlichkeiten bekannt gemacht.

### **Anbindung der Kinder/Jugendlichen in den jeweiligen Sozialraum**

Die Treffen mit den Kindern fanden in 2020 zur Reduzierung der Virusübertragung im Frühjahr über mehrere Monate hinweg auch im Freien statt. Ein beliebter Ort war der Stadtpark Norderstedt. Mit den jüngeren Kindern konnten die Spielplätze besucht werden und mit den älteren erwies sich ein Spaziergang um den Stadtparksee als eine gute Möglichkeit für ein intensives Gespräch. Ebenso fanden Treffen auch im Norderstedter Rantzauer Forst statt. Auch zwei den Räumlichkeiten der Fachstelle nahe gelegene Spielplätze wurden regelmäßig besucht.

Die Besuche im Stadtpark, dem Wald und den Spielplätzen im Sozialraum der Kinder ermöglicht teilweise das Kennenlernen von neuen Orten und Eindrücken. Einige Kinder haben auch im Nachhinein mit ihren Freunden oder der Familie den Wald oder die Spielplätze öfter besucht.

Eine Anbindung an andere Institutionen des Sozialraums war 2020 aus den bekannten Gründen nicht möglich.

### **Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen**

#### **u.a. Erziehungsberatung, Ev. Familienbildung, Frühe Hilfen, ambulante Helfer in der Familie, Familienzentren**

Wie auch in den vergangenen Jahren gab es 2020 eine enge Kooperation mit den Frühen Hilfen, mit Trägern der Hilfen zu Erziehung, mit Erziehungsberatungsstellen, mit dem Jugendamt und weiteren Institutionen.

Der Kontakt mit Schulsozialarbeiter\*innen aus den Schulen in Norderstedt wurde auch in diesem Berichtszeitraum gepflegt, hier konnte auch von der bestehenden Kooperation der Prävention der Suchtberatungsstelle mit Schulsozialarbeiter\*innen profitiert werden. Vermittlungen in die Fachstelle fanden statt. Der Austausch erwies sich besonders in Hinblick auf das Wohl der Kinder als sehr wertvoll und wichtig.

Es wurden 49 beratende Gespräche im Netzwerk mit Familienhelfer\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Mitarbeiter\*innen, stationären Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulsozialarbeiter\*innen etc. geführt.

Eine Vernetzung mit anderen an der Betreuung beteiligten professionellen sowie ehrenamtlichen Helfer/innen oder anderen Familienmitgliedern etc. war auch in diesem Jahr - bei bestehender Schweigepflichtentbindung - immer gegeben.

Ehrenamtliche Helfer\*innen der „Drachenherzen Hamburg“ unterstützten wie auch in den vergangenen Jahren bei Ausflügen.

### **Weiterleitung in andere Hilfen**

#### **z.B. Hilfe zur Erziehung über Jugendamt, Erziehungsberatung, Frühe Hilfen**

2020 gab es eine Weiterleitung zu Hilfen zur Erziehung über das Jugendamt. Es konnte ein Kind an eine Kinder- und Jugendpsychotherapeutin erfolgreich vermittelt werden, zwei Kinder wurden von den Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen aufgrund der Instabilität der Eltern nicht angenommen. Zu den frühen Hilfen wurde eine Mutter weitergeleitet. Sieben Mütter/Väter konnten an die Suchtberatung vermittelt werden. Informationen über weitere Hilfen im jeweiligen Sozialraum wurden anhaltend gegeben.

## Sonstiges

Mitarbeiterinnen der Fachstelle wurden im Berichtszeitraum bei bestehender Schweigepflichtentbindung zu kollegialen Beratungen und in vier Fällen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zur Teilnahme an Risikoeinschätzungen von Mitarbeiter\*innen des ASD eingeladen, da die Kinder auch in der Fachstelle betreut wurden. Die Zusammenarbeit wurde als sehr positiv erlebt.

## 3. Zahlenmäßiger Nachweis

Der Nachweis über die zahlenmäßige Verwendung der Mittel wird nach Abschluss der Prüfungen des Haushalts des Landesvereins durch die Wirtschaftlichkeitsgesellschaft CURACON direkt aus der Hauptverwaltung versandt.

gez.

Bettina Sommerburg

Regionalleitung

Dipl. Sozialpädagogin

Sozialtherapeutin

gez.

Astrid Mehrer

Projektmitarbeiterin

Master Soziale Arbeit (MA)

## Anlage 4 zu § 4 Abs. 1

zum Finanzierungsvertrag Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein Projekt "Fachstelle Kleine Riesen" 2020

### Verwendungsnachweis 2020

Landesverein für Innere Mission Projekt "Fachstelle Kleine Riesen" für Norderstedt

#### Zusammenstellung nach Einnahme und Ausgabe

Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
88220	Eigenmittel Träger	0,00	
88260	Zuschuß Kreis SE	0,00	
88270	Zuschuß Stadt Norderstedt	92.917,00	
88300	Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	
88800	Sonstige Erträge (Einnahmen von Klienten), Spenden	7.397,17	
88950	Periodenfremde Erträge Vortrag aus 2019	5.218,45	
90000	Personalkosten Festangestellte		78.336,43
90001	Vergütung/Rückerstattung Altersteilzeit		0,00
90080	Löhne (z.B. Reinigungskraft)		0,00
90100	Abgrenzung Personalkosten Mehrst. + Resturlaub		0,00
90160	Reisekosten		169,80
90180	Fortbildung		380,00
90181	Supervision		720,00
90210	Honorare (Dienstvertrag für Mitarbeiter))		0,00
90220	Instandh./Wartung d. Dritte		0,00
90230	Reparat / Ers.v.Kleingeräten unter 75 €		0,00
90240	Verwaltungsleist.d.Dritte (Geschäftsf., Fibu, Perso), Zentralverwaltung		3.890,00
90340	Reinigungsmittel		0,00
90360	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgliedschaft		0,00
90400	Mieten incl. Mietnebenkosten		0,00
90420	Leasingkosten		0,00
90510	Telefon, Fax, EDV, Internet		604,30
90530	Porto		0,00
90540	Bürobedarf		101,29
90545	Lehr- u. Lernmittel		0,00
90546	Fachbücher/Zeitschriften		0,00
90600	Werbung		0,00
90750	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf		23,73
90800	Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0,00
90890	sonst. Aufwendungen u.a. Betreuungsaufwand		9.226,12
90940	Investitionen/-sunterhalt		0,00
90950	Rücklagenzuführung auf 2021 (Vortrag) / Betriebsergebnis		11.682,95
90960	Bildung von Rückstellungen		
Bilanzkonto	Afa		398,00
	<b>Summen</b>	<b>105.532,62</b>	<b>105.532,62</b>

Abschluß am 31.12.2020

Bestand aus dem Vorjahr 2019

Einnahmen 105.532,62

davon Eigenmittel 7.375,17

Ausgaben 105.532,62

Mehrausgaben 0,00

Mehrausgaben 0,00

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.

Es wird bescheinigt, daß die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.

Rickling, 27.04.2021  
Ort, Datum

Peter Karamnow, Leitung Buchhaltung  
Landesverein f. Innere Mission  
in Schleswig-Holstein

24635 RICKLING